

Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

709

Zweignortrag

von Dr. Rudolf Steiner,

gehalten in München am 3. Dezember 1914.

(Über die Wirkungen der Volksseele auf die Nation)

gedruckt

Gar manches fordert gewissermassen dasjenige jetzt heraus für die geisteswissenschaftliche Betrachtung, was unsere Zeit so tief, so bedeutsam und auf anderer Seite so schmerzlich bewegt, denn es ist ja nur natürlich, dass im Grunde genommen all unsere Empfindungen und inneren Impulse mit den Zeitereignissen zusammenhängen.

Ein Vortrag, wie er gehalten worden ist vorgestern, er könnte leicht das Empfinden hervorrufen, als ob in einseitiger Weise für eine Volksseele nur gesprochen werden sollte aus der blossen Sympathie heraus. Wenn aus blosser Sympathie, aus blosser Leidenschaft heraus der Geistesforscher heute sprechen würde, über diese Dinge, dann könnte man sicher sein, dass das, was er zu sagen hat, keinen besonderen Wert habe vor der Geisteswissenschaft, oder dass das, was er zu sagen hat, weil es durchströmt ist von Leidenschaftlichkeit, innerlich unwahr sein müsse. Wir wissen ja aus der Darstellung in dem Buche "Theosophie", dass wir unter Volksseele nicht dasjenige verstehen, was die Aussenwelt darunter versteht; ganz bestimmte Wesenheiten von Erzengelrang, Wesenheiten mit einem Bewusstsein, das nur höher ist als das menschliche Bewusstsein, leiten die Angelegenheiten der Völker, und wir blicken hinauf zu diesen Volksseelen, sprechen von ihnen als wirklichen realen Wesenheiten, realer, als wir Menschen selbst sind. -

Wir kennen das Wechselleben in Bezug auf Wachen und Schlafen.

Wenn der Mensch zwischen Einschlafen und Aufwachen ausserhalb seines physischen und Aetherleibes ist mit Astralleib und Ich, dann ist er

K

in einer Region, die in Bezug auf sein Verhältnis zu der Volksseele, der er in einer bestimmten Inkarnation angehört, eine ganz andere ist, als wenn er im physischen Leibe ist. Der Mensch wird durch seine Sprache und anderes hineingeboren in das Gebiet einer Volksseele. Die Volksseele, der ein Mensch angehört, wirkt auf die individuelle Seele des Menschen nur in der Zeit vom Aufwachen bis zum Einschlafen. Der Mensch ist da untergetaucht in die Kräfte des physischen und Aetherleibes, und in diese Kräfte ist auch untergetaucht, wie mit gewissen Fangarmen das, was die Volksseele ist, der der Mensch in einer Inkarnation besonders angehört. Wir tauchen nicht nur in unseren physischen Leib unter, sondern auch in einen Teil unserer Volksseele. Wenn wir mit unserem physischen Leibe leben, leben wir innerhalb der Volksseele, erfahren dasjenige, was wir in Gemeinschaft mit der Volksseele ~~erfahren~~ erfahren, während des Wachzustandes. Sie spricht aber mehr in das Unterbewusstsein des Astralleibes, nuanciert es, tingiert es, gibt eine gewisse Richtung unseren Gefühlen und dem Temperament. Das ist das Wesentliche, wie wir mit ihr in Beziehung treten.

Derjenige, der durch seine entsprechende Initiation fähig ist zu beobachten, was da geschieht beim Aufwachen, der sieht die Begegnung mit der Volksseele bei diesem Untertauchen in den physischen Leib; er schaut auch noch anderes. Sie werden, wenn ich davon spreche, bald erkennen, dass innerhalb desjenigen, was der Geistesforscher zu sagen hat über die eine oder die andere Volksseele, Objektivität herrschen muss. Der Geistesforscher lebt ja in den Momenten, wo er durchstärkt und durchleuchtet das Geistig-Seelische und es fähig macht, unabhängig vom physischen Leib zu leben, zu beobachten, da, wo der Mensch

in einer Region, die in Bezug auf sein Verhältnis zu der Volksseele, der er in einer bestimmten Inkarnation angehört, eine ganz andere ist, als wenn er im physischen Leibe ist. Der Mensch wird durch seine Sprache und anderes hineingeboren in das Gebiet einer Volksseele. Die Volksseele, der ein Mensch angehört, wirkt auf die individuelle Seele des Menschen nur in der Zeit vom Aufwachen bis zum Einschlafen. Der Mensch ist da untergetaucht in die Kräfte des physischen und Aetherleibes, und in diese Kräfte ist auch untergetaucht, wie mit gewissen Fangarmen das, was die Volksseele ist, der der Mensch in einer Inkarnation besonders angehört. Wir tauchen nicht nur in unseren physischen Leib unter, sondern auch in einen Teil unserer Volksseele. Wenn wir mit unserem physischen Leibe leben, leben wir innerhalb der Volksseele, erfahren dasjenige, was wir in Gemeinschaft mit der Volksseele ~~erfahren~~ erfahren, während des Wachzustandes. Sie spricht aber mehr in das Unterbewusstsein des Astralleibes, nüanciert es, tingiert es, gibt eine gewisse Richtung unseren Gefühlen und dem Temperament. Das ist das Wesentliche, wie wir mit ihr in Beziehung treten.

Derjenige, der durch seine entsprechende Initiation fähig ist zu beobachten, was da geschieht beim Aufwachen, der sieht die Begegnung mit der Volksseele bei diesem Untertauchen in den physischen Leib; er schaut auch noch anderes. Sie werden, wenn ich davon spreche, bald erkennen, dass innerhalb desjenigen, was der Geistesforscher zu sagen hat über die eine oder die andere Volksseele, Objektivität herrschen muss. Der Geistesforscher lebt ja in den Momenten, wo er durchstärkt und durchleuchtet das Geistig-Seelische und es fähig macht, unabhängig vom physischen Leib zu leben, zu beobachten, da, wo der Mensch

ist, wenn er ausserhalb des physischen Leibes ist. Der Geistesforscher beobachtet da, dass der Mensch beim Aufwachen untertaucht in den physischen Leib und zugleich in das Gebiet seiner Volksseele. So taucht der Geistesforscher selbst, wenn er leibfrei sich bewusst ist, so taucht jede Menschenseele im Zustand zwischen Einschlafen und Aufwachen in dem Umkreis der für eine Zeit in Betracht kommenden Volksseelen unter unbewusst. Der Mensch ist beim Wachen mit seiner Volksseele, im Schlaf auch, wie der Geistesforscher beim leibfreien Beobachten, mit allen anderen Volksseelen zusammen, ausser der, mit der er im physischen Leib zusammen ist. Der Geistesforscher hat Gelegenheit, die Eigentümlichkeiten der anderen Volksseelen kennen zu lernen. Sobald er im leibfreien Zustand seiner selbst bewusst ist, lebt er ebenso mit den anderen Volksseelen zusammen, wie im physischen Leib mit seiner Volksseele. Da wäre es unmöglich, aus Leidenschaft heraus das eine oder andere in einseitiger Weise über die eine Volksseele zu sagen. Wenn der Geistesforscher bewusst mit diesen anderen Volksseelen zusammen lebt, zeigt ihm dieses Bewusstsein auch, dass jeder Mensch zwischen Einschlafen und Aufwachen unbewusst mit den anderen Volksseelen zusammen lebt, nicht so wie mit der eigenen Volksseele, aber anders. Im physischen Leib lernt man die eigene Volksseele mit dem Wesentlichen ihrer Tätigkeit in der Wirkung auf sich kennen, wenn auch unbewusst, im Schlafzustand oder Initiationszustand lernt man die anderen kennen nicht als einzelne, aber in ihrem Zusammenwirken, nur die eigene nicht. Die anderen wirken wie in einem Reigen zusammen, in dem lebt man drin, wie am Tag im physischen Leib mit der eigenen Volksseele. Man lebt mit dem Zusammenwirken der Volksseelen zusammen.

Nur eines gibt es, wodurch man verurteilt werden kann im Schlaf, im leibfreien Zustand gleichsam, aus dem normalen Zusammensein mit dem Rei-

gen der Volksseelen herausgerissen zu werden und mit einer fremden Volksseele zusammen zu sein. Das ist nicht normal, aber man kann es erreichen, wenn man diese andere besonders hasst. Dadurch verurteilt man sich, herausgerissen zu werden aus dem Reigen der andern und während gewisser Zeiten des Schlafes mit dieser einen zusammen zu sein.

Das sind objektive Wahrheiten, die die Geisteswissenschaft ergibt. Sie zeigen, dass es bitter ernst ist mit dem Satz, dass das, was uns in der äusseren Wirklichkeit entgegentritt, eine grosse Täuschung ist, und dass hinter diesem Schleier Wahrheiten liegen, von denen derjenige, der sich nur mit der Maja begnügen möchte, nicht nur nichts mit dem Verstand wissen kann, auch nichts wissen möchte mit seinem Willen. Da es in unserer Zeit viele Menschen gibt, die, weil sie nicht einsehen können, was hinter der Maja, ^{ist} nicht verstehen, dass es in übersinnlichen Welten ganz andere Verhältnisse gibt, als man sich träumen lässt, kann man sagen: es gilt, dass, wenn man Geisteswissenschaft in vollem Ernst nimmt, wo sie uns hinweist in Sphären, die zusammenhängen mit unserem Leben, dass sie uns hinweist in ~~Sphären~~, ~~die~~ Verhältnisse, in die unterzutauchen recht unbequem ist, sodass man sich dagegen sträubt, auch mit seinem Willen, man will nicht untertauchen, möchte, dass die Wahrheiten anders seien. Dass nicht nur der Verstand, dass auch der Wille sich sträubt, ist etwas, was wir uns auch einmal vor die Seele führen dürfen.

Aus den Empfindungen heraus, die angeregt werden können durch solche Auseinandersetzungen, verspüren wir, dass der Grundsatz, den wir haben innerhalb der Geistesbewegung, dass wir hier wirken müssen ohne Unterschied von Rasse und Nationalität, dass er so eng zusammenhängt mit dem tiefsten Wesen der Geisteswissenschaft, unserer Bewegung, dass es für

gen der Volksseelen herausgerissen zu werden und mit einer fremden Volksseele zusammen zu sein. Das ist nicht normal, aber man kann es erreichen, wenn man diese andere besonders hasst. Dadurch verurteilt man sich, herausgerissen zu werden aus dem Reigen der andern und während gewisser Zeiten des Schlafes mit dieser einen zusammen zu sein.

Das sind objektive Wahrheiten, die die Geisteswissenschaft ergibt. Sie zeigen, dass es bitter ernst ist mit dem Satz, dass das, was uns in der äusseren Wirklichkeit entgegentritt, eine grosse Täuschung ist, und dass hinter diesem Schleier Wahrheiten liegen, von denen derjenige, der sich nur mit der Maja begnügen möchte, nicht nur nichts mit dem Verstand wissen kann, auch nichts wissen möchte mit seinem Willen. Da es in unserer Zeit viele Menschen gibt, die, weil sie nicht einsehen können, was hinter der Maja, ^{ist} nicht verstehen, dass es in übersinnlichen Welten ganz andere Verhältnisse gibt, als man sich träumen lässt, kann man sagen: es gilt, dass, wenn man Geisteswissenschaft in vollem Ernst nimmt, wo sie uns hinweist in Sphären, die zusammenhängen mit unserem Leben, dass sie uns hinweist in ~~Sphären~~, ~~die~~ Verhältnisse, in die unterzutauchen recht unbequem ist, sodass man sich dagegen sträubt, auch mit seinem Willen, man will nicht untertauchen, möchte, dass die Wahrheiten anders seien. Dass nicht nur der Verstand, dass auch der Wille sich sträubt, ist etwas, was wir uns auch einmal vor die Seele führen dürfen.

Aus den Empfindungen heraus, die angeregt werden können durch solche Auseinandersetzungen, verspüren wir, dass der Grundsatz, den wir haben innerhalb der Geistesbewegung, dass wir hier wirken müssen ohne Unterschied von Rasse und Nationalität, dass er so eng zusammenhängt mit dem tiefsten Wesen der Geisteswissenschaft, unserer Bewegung, dass es für

den, der den Ernst der Geisteswissenschaft einsieht, Unsinn ist, diesen Grundsatz nicht zu vertreten, denn im tiefsten Menschlichen das Wesen einer Volksseele hassen, heisst, sich verurteilen mit ihr zusammen zu sein während dem Schlaf, wie beim Wachen im Unterbewusstsein mit der eigenen. Das Normale ist im Schlaf das Zusammensein mit allen für ein Zeitalter in Betracht kommenden Volksseelen.

Dass der Mensch nicht einseitig sein kann, dafür sorgt die weise Einrichtung der Welt. Wir haben oft betont, dass dasjenige, was der Mensch durchzumachen hat in den nächsten Jahren, die er durchlebt zwischen Tod und neuer Geburt, dass das abhängt von den Nachwirkungen des Lebens im Leibe. Nun gehört zu diesem Leben im Leibe das Zusammensein mit der Volksseele. Dies Zusammensein tingiert und nüanciert uns. Wir nehmen das, was die Volksseele als Impuls in uns anregt, mit in die Geisteswelt, und müssen es nach und nach auch abstreifen. Wenn wir dies bedenken, so wird uns ohne weiteres erklärlich sein, dass von der Art und Weise, wie der Mensch hier mit seiner Volksseele zusammenhängt, es abhängt, wie er unmittelbar nach dem Tod noch im Nachwirken zu dieser Volksseele steht.

Betrachten wir das russische und das französische Volk. Das ist das eigentliche Leben der Volksseele, dass sie mit ihrem Bewusstsein in anderer Weise tätig sein muss, als der Mensch mit seinem Bewusstsein. Der Mensch richtet den Blick auf äussere Tatsachen und kann ihn auch auf die eigene Seele lenken. Wir wissen, dass sich die Menschen in gewisse Kategorien teilen. Zu der einen Abteilung gehört ein Mensch wie Goethe, der mit dem Blick objektiv auf den Dingen ruht, zu der anderen Schiller, dessen Blick sich mehr auf das eigene Innere richtet und aus ihm das, was er zu schaffen hat, vollbringt. So ungefähr ists mit den Volksseelen. Sie

stehen so, wie wir zu den äusseren Dingen, zu den einzelnen Individuen, die dem Volk angehören. Indem sie ihren Blick hinrichten, ist das ein Willensblick, der Impulse hinschiesst auf die Angehörigen des Volkes. Sie wirkt ^{er} dann objektiv nach aussen. Zu solchen, die sich nur mit dem eigenen Innern abgeben, gehört die französische Volksseele. Sie hat den gewissen Halt des Bewusstseins dadurch, dass sie in frühere Zeiten zurückblickt. Wir haben unsere Wachimpulse dadurch, dass wir in unserem Raumesleib untertauchen. Nach dem Tod haben wir Bewusstsein ~~dadurch~~ durch Zurückschauen in frühere Leben. Es wird nicht schwer sein zu verstehen, was die französische Volksseele für ein Bewusstsein hat. Sie entzündet ihr Selbst durch Zurückblicken in griechische Leben; sie ist eine Art Wiedererwecker des alten Griechentums. Es lebt wieder auf in der französischen Volksseele, wie das Aegyptertum wieder auflebt in der italienischen Volksseele. Daher hat bei den Italienern die Volksseele mehr die Möglichkeit das Empfinden anzuregen, bei den Franzosen mehr die Verstandes- oder Gemütsseele. Sogar die einzelnen historischen Tatsachen sind erklärlich durch diese Ergebnisse der Geistesforschung. Bedenken Sie einmal das Eigenartige der ägyptischen Volksseele. Damals gab es noch eine unmittelbar auf die Seele wirkende Astrologie. Sie schauten hinaus auf die Bewegungen der Himmelskörper, sahen da nicht nur äussere Vorgänge, sie sahen das Wirken von Geistwesen, das nahmen sie wahr. Sie verhielten sich so zum Kosmos, wie ein Mensch zum andern, der nicht nur im Gesicht, Nase, Augen usw. ansieht, der weiss, dass ihn da eine Seele anblickt. Der Aegypter nahm so das Aetherische der Natur wahr. Der Sinn der Entwicklung gegenüber der alten Zeit liegt nun darin, dass das, was früher unmittelbare elementare Fähigkeit des Menschen war, dass das innerlich wurde in unserem fünften Zeitalter. So wie es mehr elementar war, was der Aegypter durchmachte,

stehen so, wie wir zu den äusseren Dingen, zu den einzelnen Individuen, die dem Volk angehören. Indem sie ihren Blick hinrichten, ist das ein Willensblick, der Impulse hinschiesst auf die Angehörigen des Volkes. Sie wirkt dann objektiv nach aussen. Zu solchen, die sich nur mit dem eigenen Innern abgeben, gehört die französische Volksseele. Sie hat den gewissen Halt des Bewusstseins dadurch, dass sie in frühere Zeiten zurückblickt. Wir haben unsere Wachimpulse dadurch, dass wir in unserem Raumesleib untertauchen. Nach dem Tod haben wir Bewusstsein dadurch durch Zurückschauen in frühere Leben. Es wird nicht schwer sein zu verstehen, was die französische Volksseele für ein Bewusstsein hat. Sie entzündet ihr Selbst durch Zurückblicken ins griechische Leben; sie ist eine Art Wiedererwecker des alten Griechentums. Es lebt wieder auf in der französischen Volksseele, wie das Aegyptertum wieder auflebt in der italienischen Volksseele. Daher hat bei den Italienern die Volksseele mehr die Möglichkeit das Empfinden anzuregen, bei den Franzosen mehr die Verstandes- oder Gemütsseele. Sogar die einzelnen historischen Tatsachen sind erklärlich durch diese Ergebnisse der Geistesforschung. Bedenken Sie einmal das Eigenartige der ägyptischen Volksseele. Damals gab es noch eine unmittelbar auf die Seele wirkende Astrologie. Sie schauten hinaus auf die Bewegungen der Himmelskörper, sahen da nicht nur äussere Vorgänge, sie sahen das Wirken von Geistwesen, das nahmen sie wahr. Sie verhielten sich so zum Kosmos, wie ein Mensch zum andern, der nicht nur im Gesicht, Nase, Augen usw. ansieht, der weiss, dass ihn da eine Seele anblickt. Der Aegypter nahm so das Aetherische der Natur wahr. Der Sinn der Entwicklung gegenüber der alten Zeit liegt nun darin, dass das, was früher unmittelbare elementare Fähigkeit des Menschen war, dass das innerlich wurde in unserem fünften Zeitalter. So wie es mehr elementar war, was der Aegypter durchmachte,

o macht es der Italiener in der Empfindungsseele durch, durch Wiederholung des ägyptischen Wesens. Er macht es mehr im Innern durch. Es ist ganz verinnerlichtes ägyptisches Wesen in Dantes göttlicher Komödie. Ebenso könnten wir nachweisen bis in alle Einzelheiten, nicht im einzelnen Menschen, aber im Wirken der ganzen französischen Volksseele, das Aufleuchten des alten Griechentums. Bis in die Einzelheiten lässt sich das verfolgen: die Griechen nehmen die anderen Völker Barbaren wie die Franzosen. In der ganzen französischen Kunst und Literatur lebt das alte Griechentum auf. Wir haben im Franzosentum eine Volksseele vor uns, die das Griechische verarbeitet hat, die ausserordentlich stark wirkt auf die einzelnen Individualitäten, die stark die Individuen durchsetzt und ergreift. Die Folge davon ist, dass die französische ~~Volk~~ Einzelseele beim Untertauchen in den physischen Leib und Aetherleib auch untertaucht in eine scharf ausgeprägte Volksseele. Daher kommt es, dass der Franzose, indem er diese Volksseele aufnimmt, mehr lebt im physischen Leib von dem Selbstgefühl, von der Vorstellung des Franzosen, die er sich vorstellt. Mit diesem Bild des Franzosen hängt das zusammen, was man zusammenfasst mit dem Ausdruck "Gloire."

Der französische Mensch lebt von dem Phantasiebild, das aus dem Aetherleib kommt, das ist stark ausgeprägt, das nimmt er als ein starkes Bild auch mit in die Geisteswelt nach dem Tode. Da bekommt er sehr schwer los die Vorstellung, die er sich von sich selbst gemacht hat, die hängt ihm an, ist fest mit ihm verbunden.

Ganz anders ist es bei dem Verhalten der Volksseele der Russen zum einzelnen. Diese Volksseele hat nicht eine nachatlantische Kultur zu wiederholen. Es ist eine junge Volksseele. Sie prägt wenig in den Aetherleib ein, daher trifft das Individuum, wenn es in seinen physischen Leib und

Aetherleib untertaucht, wenig Prägnantes, nimmt wenig Prägnantes nach dem Tode mit, wenig ätherisch gewordene Phantasiebilder. Im Wesentlichen hat das Heer^{Michael} solche Einzelseelen, die durch den Tod gegangen, und in die Geisteswelt an scharf gewobenen, im Aetherischen flutenden Menschenbildern, wenig mitbringen.

Wir stehen ja vor dem grossen Ereignis der kommenden Zeit des Auftretens des Christus in einer besonderen Weise. Dem Christus geht voran als ein Kämpfer seit dem letzten Drittel des 19. Jahrh. für die entsprechende Vorbereitung der Menschen zum Christusereignis der Geist, den wir als den Geist Michael bezeichnen, den Vorkämpfer des Sonnengeistes. Nun liegt alles daran, dass in der Geisteswelt entsprechend vorbereitet wird dieses Ereignis, das über die Menschheit kommt. Das kann nur geschehen, indem gearbeitet wird in der Geisteswelt an der reinen Ausbildung des ätherischen Christus, der den Menschen als Aethergestalt erscheinen soll. Dazu ist nötig, dass Michael einen Kampf ausficht in der Geisteswelt. Dazu braucht er die Hilfe der Seelen, die in die Geisteswelt wenig hinaufbringen von scharf ausgeprägten Phantasiebildern, die angehören jüngsten Kulturen. So sehen wir in seinem Gefolge viele Seelen der Russen, für die Reinheit des Horizontes kämpfen in scharfem Kampf mit den Toten aus dem Westen. Die Phantasiebilder, die diese bringen, müssen aufgelöst werden. Dieser Kampf zwischen dem Osten und dem Westen seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts besteht darin, dass die Seelen der Russen einen scharfen Geisterkampf führen gegen die Geister der Franzosen. Es ist erschütternd zu sehen, dass, wie sich hier im Feld der Maja das Bündnis zwischen Westen und Osten, droben der scharfe Kampf des Westens gegen den Osten vollzieht. Wir haben hier einen der Fälle, die erschütternd auf den Geistesforscher wirken, wo man sehen kann, wie

das hinter der Maja oft das Entgegengesetzte ist zu dem, was hier geschieht.

Glauben Sie aber nicht, dass man durch Spekulation diese Dinge ausmachen kann. Geistige Wahrheiten müssen individuell herausgefunden werden. Wer nun schliessen wollte, dass das Geistige immer das Gegenteil vom Physischen, der würde sich darin irren. Es gibt Fälle, wo die Dinge in der Geisteswelt genau wie in der physischen Welt, Fälle, wo sie sich entgegengesetzt abspielen, und dazwischen alle möglichen Abstufungen.

Man hat heute noch wenig Empfinden dafür, aus welchen Impulsen wirkliche Geisteswissenschaft der Welt sich mitteilen muss. Unsere Zeit ist in einer gewissen Beziehung leichtsinnig geworden, namentlich in Bezug auf dasjenige, was berichtenswert scheint. Wenig wird gefragt nach der Verantwortung, die hinter der Mitteilung steckt. Zur Illustration etwas, das anknüpfen kann an den vorgestrigen Vortrag. Ich spreche bei öffentlichen Vorträgen nicht so exoterisch, als man gewöhnlich glaubt, und ich wäre froh, wenn man bei solchen Vorträgen die Kulturaufgabe erwäge. Es drückt sich da die Geisteswissenschaft, die dahintersteht, aus. Ich habe da gesagt, dass man geschichtlich vorgehen müsse, wenn man beurteilen will das Verhältnis der einzelnen Nationen in diesem Krieg, dass man bedenken soll, dass Oesterreich auf den Antrag Englands hin die Mission für den Balkan empfangt. Man müsse da berücksichtigen, sagte ich, dass dadurch Oesterreich und Deutschland in Antagonismus zu Russland kamen. England verliess dann sein eigenes Werk und trieb Deutschland und Oesterreich immer mehr in Antagonismus gegen Russland dadurch, dass sie so den Einfluss Russlands zurückhalten mussten.

Der Geistesforscher, der die Dinge in der Geisteswelt anschaut, kann

das hinter der Maja oft das Entgegengesetzte ist zu dem, was hier geschieht.

Glauben Sie aber nicht, dass man durch Spekulation diese Dinge ausmachen kann. Geistige Wahrheiten müssen individuell herausgefunden werden. Wer nun schliessen wollte, dass das Geistige immer das Gegenteil vom Physischen, der würde sich darin irren. Es gibt Fälle, wo die Dinge in der Geisteswelt genau wie in der physischen Welt, Fälle, wo sie sich entgegengesetzt abspielen, und dazwischen alle möglichen Abstufungen.

Man hat heute noch wenig Empfinden dafür, aus welchen Impulsen wirkliche Geisteswissenschaft der Welt sich mitteilen muss. Unsere Zeit ist in einer gewissen Beziehung leichtsinnig geworden, namentlich in Bezug auf dasjenige, was berichtenswert scheint. Wenig wird gefragt nach der Verantwortung, die hinter der Mitteilung steckt. Zur Illustration etwas, das anknüpfen kann an den vorgestrigen Vortrag. Ich spreche bei öffentlichen Vorträgen nicht so exoterisch, als man gewöhnlich glaubt, und ich wäre froh, wenn man bei solchen Vorträgen die Kulturaufgabe erwäge. Es drückt sich da die Geisteswissenschaft, die dahintersteht, aus. Ich habe da gesagt, dass man geschichtlich vorgehen müsse, wenn man beurteilen will das Verhältnis der einzelnen Nationen in diesem Krieg, dass man bedenken soll, dass Oesterreich auf den Antrag Englands hin die Mission für den Balkan empfangt. Man müsse da berücksichtigen, sagte ich, dass dadurch Oesterreich und Deutschland in Antagonismus zu Russland kamen. England verliess dann sein eigenes Werk und trieb Deutschland und Oesterreich immer mehr in Antagonismus gegen Russland dadurch, dass sie so den Einfluss Russlands zurückhalten mussten.

Der Geistesforscher, der die Dinge in der Geisteswelt anschaut, kann

heute eine höchst merkwürdige Entdeckung machen. Nehmen wir an, der Geistesforscher würde sich den Perspektivpunkt unterhalb des physischen Planes wählen. Dann würde ersehen das, was auf dem physischen Plan sich abspielt und auch das, was auf dem Astralplan sich abspielt. Es würde zusammenschwimmen. Das Merkwürdige, was man da sehen kann, ist, dass heute, wo die Türkei an Russland den Krieg erklärt hat, England da, wo man es auf dem physischen Plan sieht, auf der Seite Russlands ist. Sieht man auf den ^{physischen Plan} Astralplan, so kämpft physisch England mit Russland. In Wahrheit kämpft astral, in der Geisteswelt, England mit der Türkei gegen Russland, sodass man, wenn man nicht acht gibt, ob das eine auf dem physischen Plan, das andere auf dem Astralplan ist, sieht, dass im Osten Nordwest England mit Russland, im Süden gegen Russland kämpft, aber das eine ist auf dem physischen Plan, das andere auf dem Astralplan.

Dass auf diese Inkonsequenz Englands das Publikum aufmerksam gemacht wird, rührt her von dem Erkennen der geistigen Zusammenhänge. Das ist die Verantwortung, die man hat bei dem Zusammenstellen der Vorträge. Das Gesagte muss aus dem Wesen des Zeitwirkens herausgeholt werden. Wenn Geisteswissenschaft mit voller Verantwortlichkeit vor die Welt tritt, sollte das recht ernst genommen werden. Journalismus ist sehr weit entfernt von solchem Verantwortlichkeitsgefühl.

Unsere Zeit zeigt uns ein recht ernstes Antlitz. Nur derjenige wird zurechtkommen mit dieser Zeit, der ihren Ernst zu würdigen versteht. Um dies zu erhärten, ein interessanter Zusammenhang: Es ist oft gesagt worden, bei unseren Bestrebungen der Geisteswissenschaft, dass sie dann eintreten, weil es der Willkür des einen oder anderen entspricht, weil wir sie an den einen oder anderen heranbringen möchten. In unserer Gegenwart ist die Epoche, wo der Geisteswissenschaft die Tore geöffnet sind,

auf dass diese Weisheit in die Menschenseelen fließt. Entgegen gehen wir einer Zeit, wo die Menschen immer mehr Weisheit, die nicht nur in Begriffen und Ideen liegt, aufnehmen müssen. Wir leben einer Zeit entgegen, wo hinein wollen in die menschlichen Seelen dasjenige, was wir Imaginationen nennen. Man möchte sagen, da hängen sie wie dichte Wolkenvorhänge vor einem Unwetter herunter. Diese Imaginationen in der geistigen Welt wollen hinein in die menschlichen Gemüter und warten, bis diese reif sind. So ist die Zeit.

Es gibt ein eigentümliches Gesetz: das Imaginative, das hinein will in die menschlichen Gemüter und als Imagination noch nicht aufgenommen werden kann in irgend einem Zeitalter, wirkt wie eine Fata Morgana-ähnliches Bild so weit unter dem physischen Plan, als es selbst über dem physischen Plan ist. Diese Imaginationen rufen hervor leidenschaftliche Gefühle in den Menschen, die sich ausleben in Antagonismus. Wenn wir heute sehen, wie die Völker sich bekämpfen mit Beschimpfen, ist das nichts anderes, als dass Imaginationen, die nicht herunterkönnen, sich im Unterbewusstsein unter dem physischen Plan spiegeln in solchen Instinkten und Leidenschaften. Im Grunde genommen können wir sagen, dass das, was wir an Ausladungen der Leidenschaft erleben, dass das der Ausdruck ist dafür, dass neue Imaginationen in die menschliche Kultur hereinbrechen wollen. Das, was der Krieg an oft so traurigen Erscheinungen hereinwirft, sind umgewandelte Imaginationen. Nun soll man nicht das Urteil fällen, jeder Krieg sei umgewandelte Imaginationen. Der heutige Krieg ist es aber. Geistige Wahrheiten sind immer individuell. Kriege können auch etwas ganz anderes sein. Generalisieren hat nicht eine Berechtigung für die geistigen Wahrheiten. Jede einzelne muss da individuell erforscht werden.

Wir sehen heute, wie die Angehörigen der verschiedenen Völker im Hass

ich beschimpfen. Indem wir in allem tiefen Ernst schon aufgenommen haben das Wesen der wiederholten Erdenleben, erscheint es leicht begreiflich, dass die Seelen durch verschiedene Nationen durchgehen. Der, der heute deutscher, bereitet sich vielleicht schon im Ernst vor, das nächste Mal englisch zu werden. Der Engländer bereitet sich vielleicht in den innersten Kräften seiner Seele vor, die nächste Inkarnation bei den Deutschen durchzumachen. Da stehen wir äusserlich vor der Welt da, nicht nur in Bezug auf unser äusseres Anschauen, sondern auch auf manches andere, äusserlich verknüpft mit dem Weben der Volksseele, aber im Innern macht sich schon geltend, was für die nächste Inkarnation etwas ganz anderes sein wird. Nun ist der Mensch oft am allermeisten seinem eigensten innern Wesen feind. Er weiss nicht, dass es sein eigenes inneres Wesen ist, das bekämpft er aber am allermeisten. Nehmen wir einen Engländer an, der das nächste Mal ein Deutscher sein wird, der kämpft gegen das eigene Innere, gegen seine nächste Inkarnation. Das kommt zum Ausdruck darin, dass er beschimpft gegen die Deutschen. Weil er das Ziel im deutschen Leib erblickt, wütet er gegen dasjenige, was in der spirituellen Welt ist. Es ist eine Auseinandersetzung der Seele mit sich selbst. Es ist nur Maja, dass drüben in England, über Mitteleuropa, geschimpft wird, es bezieht sich in Wahrheit auf die eigene Seele, weil sie den Weg nehmen muss aus der Volksseele, mit der man in dieser Inkarnation verbunden ist.

So können wir die Volksseelen sehen als wirklich lebendige Wesenheiten, die die einzelnen Individuen durchdringen, die abgeschlossene Wesenheiten sind. Was der einzelne erlebt, erlebt er im Zusammenhang mit der Volksseele.

Auf dem physischen Plan, im äusseren Leben, stehen sich die Menschen gegenüber. Die eine Nation wirft der andern die Schuld vor an dem, was

ich beschimpfen. Indem wir in allem tiefen Ernst schon aufgenommen haben das Wesen der wiederholten Erdenleben, erscheint es leicht begreiflich, dass die Seelen durch verschiedene Nationen durchgehen. Der, der heute deutscher, bereitet sich vielleicht schon im Ernst vor, das nächste Mal englisch zu werden. Der Engländer bereitet sich vielleicht in den innersten Kräften seiner Seele vor, die nächste Inkarnation bei den Deutschen durchzumachen. Da stehen wir äusserlich vor der Welt da, nicht nur in Bezug auf unser äusseres Anschauen, sondern auch auf manches andere, äusserlich verknüpft mit dem Weben der Volksseele, aber im Innern macht sich schon geltend, was für die nächste Inkarnation etwas ganz anderes sein wird. Nun ist der Mensch oft am allermeisten seinem eigensten innern Wesen feind. Er weiss nicht, dass es sein eigenes inneres Wesen ist, das bekämpft er aber am allermeisten. Nehmen wir einen Engländer an, der das nächste Mal ein Deutscher sein wird, der kämpft gegen das eigene Innere, gegen seine nächste Inkarnation. Das kommt zum Ausdruck darin, dass er beschimpft gegen die Deutschen. Weil er das Ziel im deutschen Leib erblickt, wütet er gegen dasjenige, was in der spirituellen Welt ist. Es ist eine Auseinandersetzung der Seele mit sich selbst. Es ist nur Maja, dass drüben in England, über Mitteleuropa, geschimpft wird, es bezieht sich in Wahrheit auf die eigene Seele, weil sie den Weg nehmen muss aus der Volksseele, mit der man in dieser Inkarnation verbunden ist.

So können wir die Volksseelen sehen als wirklich lebendige Wesenheiten, die die einzelnen Individuen durchdringen, die abgeschlossene Wesenheiten sind. Was der einzelne erlebt, erlebt er im Zusammenhang mit der Volksseele.

Auf dem physischen Plan, im äusseren Leben, stehen sich die Menschen gegenüber. Die eine Nation wirft der andern die Schuld vor an dem, was

ich vollzieht. Es besteht neben dem Einzelkarma das Karma des Volkes. Dieses Volkskarma hängt zusammen mit demjenigen, was die Volksseele mit dem Volk durchlebt und als Impulse in die Aetherleiber und dadurch auch in die Astralleiber hineinsenkt. So leben die einzelnen Nationen nebeneinander als Ausdruck ihrer Volksseelen mit dem Volksseelenkarma und wenn die eine durch die andere jenes erfährt, der einen durch die andere dieses jenes geschieht, so ergibt sich das durch das Einzelkarma der Nationen es gibt solch ein Nationalkarma, weil die Volksseele ein abgeschlossenes Leben hat. Die Nationen entwickeln sich parallel. Während man denkt, die eine Nation tut der andern etwas zu leide, wenn eine Nation der andern eine Niederlage beibringt, vollzieht sich da etwas, was die Nation sich selbst durch ihr eigenes Karma zugefügt hat. Da von Schuld des einen der anderen sprechen ist so, wie wenn ein alter Mann ein Kind sieht, das zur Jugendreife heranwächst und sagt: "Warum werde ich alt? Ich sehe in dem Kind, dass es mir meine Kräfte nimmt." - während er doch für sich selbst seine Kräfte verliert, das Kind Kräfte bekommt. Da sieht man das Unsinnige leicht ein. So ist es bei dem Volkskarma. Die Völker gehen nebeneinander her. Wenn eines siegt, so ist der Sieg sein Karma, die Niederlage des andern ist auch Karma.

So ist Geisteswissenschaft in den Seelen wirklich Frieden stiftend, aber man muss auch einsehen, dass gegeneinanderwirkende Kräfte wirklich gegeneinander wirken müssen. Man ^{lernt} ~~wird~~ durch solche Hinweise, ^{erkennen} dass Geisteswissenschaft nicht bloss ein Spiel sein soll, sondern unsere Seelen durchschüttelt und aus dem Menschen ein anderes Wesen macht, wenn er ^{Sie} ~~die~~ wirklich ernst nimmt. (?) Das muss man wirklich ins Auge fassen, wie oberflächlich man die Geisteswissenschaft manchmal nimmt und sie kann doch aus dem Menschen wirklich ein ganz anderes Wesen machen.

Viel wird sich ergeben, wenn man auf solche Dinge sich einlässt, viel von dem Verständnis der Zusammenhänge. Wenn zwei Menschen verschiedene Ansichten haben über eine Sache, die vor ihnen sich abspielt, so wird der eine unrecht haben, man wird das leicht nachweisen können.

Das individuelle Leben der Menschen ist anders, als das Leben der Nationen. Man darf nicht identifizieren das Leben der Nationen mit dem Leben der einzelnen, darf nicht glauben, dass sie denselben Impulsen unterliegen, als das Leben der einzelnen Menschen, sonst urteilt man so, dass man sagt: man muss Deutschland aus moralischen Gründen den Krieg erklären, weil es die Neutralität Belgiens verletzt hat. In der Politik ist es unsinnig, diesen Gesichtspunkt, dieselben Prinzipien anzuwenden, als bei den einzelnen Menschen. Wenn man aufrichtig gesteht, dass die Interessen da sind, sieht man, dass es kontrastierende Interessen gibt. Einem Menschen wird man nachweisen können, dass er unrecht hat. Nationen müssen entgegengesetzt, ihrem Standpunkt nach handeln. Das Urteil von einer Seite kann nicht das von der andern wegfeigen. Das ist so, wie der Baum, der von zwei verschiedenen Seiten recht gezeichnet ist, aber im Bild anders aussieht. So ist das, was sich in der Weltgeschichte^{ch} abspielt. Wenn Volksseelen Dinge tun müssen durch Menschen, die im Raum nebeneinander leben, ist es unmöglich, dass man entscheidet, der eine hat recht, der andere nicht. Da gibt es kontrastierende Interessen, die notwendig sich entladen durch Ereignisse, wie die heutigen. Das eine Volk kann Interessen haben, gegenüber welchen nicht aufzutreten Pflichtverletzung wäre vom Staatsmann eines anderen Volkes, während für diese Interessen einzutreten Pflicht des andern Volkes ist.

Urteile nach dem Bewusstsein innerhalb unseres physischen Leibes kommen nur auf dem Feld des Verstandes in Betracht. Anders urteilen

die anderen Bewusstseins der Volksseelen. Sie haben ebenso voneinander abweichende Urteile, diese Urteile sind aber Tatsachen. Wenn ein Urteil das andere aus dem Felde schlägt, tut das dem Menschen nicht weh. Man tötet zwar, sieht es aber nicht für einen Tod an. Anders bei dem Bewusstsein der Volksseelen. Da muss man die Notwendigkeit einsehen, dass es so gekommen ist. Da muss man die Möglichkeit haben, in seinem Gemüt eine Form des Urteils anzuwenden, die nicht übereinstimmt mit der Geistesform, die man annimmt im täglichen Verkehr. Man muss mit der Volksseele, nicht mit der menschlichen denken. Wenn man mit der menschlichen Seele denkt, ist es selbstverständlich, dass versucht wird, dass das eine Urteil dem andern nicht widerspricht. Wenn man mit der Volksseele empfindet, ihre Impulse zu erfüllen hat, kommen Zeiten, in denen man unmöglich in irgend einer Volksseele drin stehen kann, ohne sich mit ihr zu identifizieren und ihren Inhalt für berechtigt zu empfinden. Nicht vergleichen darf (kann, soll?) man mit dem Tun der andern Volksseele, das geht ein anderes Bewusstsein an.

So werden Sie verstehen, dass man sagen kann: was ~~hat~~ hat das deutsche Volk zu sagen, indem es sich fühlt als Nachkommen Schillers und Fichtes? Es hat zu sagen, dass es unmöglich ist, nicht für die geistige Mission einzutreten. Jeder muss fühlen: das muss geschehen durch das deutsche Volk.

Der Angriff beginnt erst, wenn man anfängt zu schimpfen über das andere Volk. Das positive Eintreten für das, was das Wesen eines Volkes ist, bedeutet nichts anders, als was sich vergleichen lässt mit dem, dass man nur für seinen eigenen Körper sorgen kann, dass er in Ordnung ist und nicht für einen andern.

Ich bitte Sie, merken Sie, dass hier etwas Richtunggebendes vorliegt, das wir aus den Impulsen der Geistesforschung haben können. Wenn wir hineinschauen können in das Wesen der Volksseelen, in das, was dahinterliegt hinter dem Äusseren, werden für den Geistesforscher die Sachen sehr ernst. Aber es geziemt sich auch unserer Zeit dieser Ernst.

Es hängen zusammen die Tatsachen, dass das grosse Kriegereignis sich in unseren Tagen abspielt, hängt zusammen mit der grossen Forderung der Zeit, eine Kultur zu begründen, die mit dem rechnet, was hinter dem Sinnenschleier liegt, nachdem so lange gerechnet wurde mit einer Kultur, die nur an der Maja hing. Derjenige wird im rechten Sinn dasjenige, das sich heute in der äusseren Welt abspielt, beurteilen, welcher in den äusseren Ereignissen etwas wie Zeichen, wie gewaltige Weltsymbole sieht, für das Heraufdämmern eines grossen Neuen in der Menschheitsentwicklung.

Nicht nur der Verstand und die Vorurteile lehnen sich auf gegen das, was Geisteswissenschaft über das Geistige, das hinter dem Physischen ist, sagt, man will das nicht aufnehmen, weil die Seele sich ändern muss, vieles anders empfinden muss. Auch solch eine Wahrheit wie: wir schlafen nicht nur in der Nacht, wir schlafen auch zum Teil bei Tag, nur dass in der Nacht unsere Begierde nach dem physischen Leib das Bewusstsein herabdämpft. Wenn wir mit Astralleib und Ich in unseren physischen Leib hinunterziehen, wird das, was wir da als Bewusstsein entwickeln, durchflutet von der Volksseele und manchem anderen, was da lebt im physischen Leib und Aetherleib, sodass da unten im Grunde immer etwas in uns schläft. Schon das ist ein Schlafen in uns, dass die Volksseele in uns hineinwirkt, denn das geschieht ja nicht mit demselben Bewusstsein wie unsere Tagesurteile. Zu diesem Schlafen des Tages gehört auch das Herüberwirken der Volksseelen aller anderen Nationen. Sie wirken auch

hinein in das Gemüt, bringen Erscheinungen auf dem physischen Plane hervor.

Das deutsche Volk hat durch Goethe eine Entwicklungslehre, die aus dem tiefsten Innern des deutschen Volkes selbst kam.

Wie die Franzosen die Verstandesseele zu entwickeln haben, hat der Deutsche das Ich zu entwickeln. Viel wird verständlich, wenn man bedenkt, dass alles Deutsche aus dem Ich hervorquillt. Das ist charakteristisch.

Wenn wir die okkulten Wahrheiten selbst nehmen und schauen nach dem Westen, so hat da die Kultur wenig Zusammenhang mit dem, was als Okkultismus auftritt. Man wird, ausser den Schure~~f~~-Büchern nicht viel finden über Okkultismus.

Im deutschen Wesen liegt es, aus dem Ich alles herauszuholen. Jakob Böhmes okkultistischer Einschlag ist da nicht wegzudenken. Bei Lessing sogar tritt manches solches hervor.

Man kann nicht, wenn man es ehrlich meint, mit der Anschauung gehen, dass der Christus sich in einem physischen Leib wieder verkörpern wird.

Daher ergab sich aus der Tendenz der heutigen Zeit heraus zwischen Deutschland und England die Notwendigkeit, dasjenige, was deutscher Okkultismus ist, zu sondern von dem, was englischer Okkultismus ist. Vielleicht wird da einer oder der andere nachdenken, warum die Spaltung vor einigen Jahren geschehen musste. Dasjenige, was aus dem deutschen Volk hervorgeht, hängt mit der menschlichen Seele zusammen. Wenn der Deutsche wach ist, holt er aus der Bewusstseinsseele heraus. Die Welt hat leichter Darwins Färbung der Evolutionslehre aufgenommen als Goethes. ~~xxx~~

Goethes Farbenlehre sehen Physiker als Unsinn an. Die Gelehrten haben mehr die englische Lehre Darwins ^{Karlens} angenommen. Wenn die Menschen aufwa-

chen, geben sie ihre Orden zurück und vergessen Darwins und Newtons Anschauungen mit zurückzuschicken. Man erlebt da manches, z.B. in diesen Tagen konnte man hören, dass in einer wissenschaftlichen Gesellschaft in einer deutschen Stadt ein Vortrag gehalten wurde über das, was an internationalem Wesen gestört wurde durch diesen Krieg. Es klingt einem doch ganz besonders, wenn der Herr sagt, der Internationalismus müsste wiederkommen nach dem Krieg, weil Deutschland sonst manches verlieren würde.

Ich wollte einiges sagen über das, was man durch das Einfühlen in die Zeit gewinnen kann, wenn man den für das tiefere Leben beseeligenden Ernst nimmt, der uns überströmt, wo man Geisteswissenschaft in ihren Tiefen aufnimmt.

Mit solchen Gefühlen dürfen wir uns vereint fühlen mit denen, die draussen stehen und mit Blut und Seele einzutreten haben für das, was der Krieg fordert.

Einiges aus der Fragenbeantwortung.

1) Der Ausspruch: "Der Gott Russlands ist gross" wäre etwas Furchtbares, wenn er wirklich gefallen wäre (in der Duma soll der Zar das im Anfang des Krieges gesagt haben).

Wir haben als Hauptimpuls den Christus-Impuls, der nichts zu tun hat mit einzelnen Völkern. Die einzelnen Volksgeister sind so, dass sie ihr Ziel darauf anlegen, eine Harmonie herbeizuführen, die die christliche Harmonie ist. Man muss aber unterscheiden zwischen den richtigen Volksgeistern und ihren ahrimanischen Gegenbildern, die es z.B. vorzugsweise mit den Sprachen zu tun haben. Der Volksgeist hat Erzengelrang.